

Wenige Unfälle trotz Eisregens

Die Innenstadt von Bad Säckingen gleicht am Mittwochmorgen einer Schlittschuhbahn. Eine Fußgängerin stürzt – ansonsten sind nur wenige Unfallmeldungen eingegangen.

■ Von Michael Krug und David Pister

BAD SÄCKINGEN Straßen und Gehwege verwandelten sich am Mittwochmorgen zu Eisflächen. Der Weg zur Arbeit oder zum Bus artete deshalb bei vielen in eine ungewollte Rutschpartie aus. Grund dafür: Der Regen gefror auf dem kalten

Boden zu Eis. „Nach mehr als drei Tagen Dauerfrost herrschte in den Niederungen noch Frost, als es anfang zu regnen“, so Helmut Kohler, der private Wetterstationen in Bad Säckingen und Schwörstadt betreibt. Der gefrierende Regen habe die Region demnach „mit einem Eispanzer“ überzogen.

Die Wetterlage war vorherzusehen, deshalb waren der städtische Winterdienst und die Straßenmeisterei Görwihl-Segeten gut auf das Blitzeis vorbereitet. Mit neun Winterdienstfahrzeugen war der städtische Winterdienst am frühen Mittwochmorgen in Bad Säckingen unterwegs. Der erste Einsatz hatte allerdings schon vergangenen Freitag stattgefunden, so Klaus Strittmatter, stellvertretender Fachbereichsleiter der Technischen Dienste der Stadt. Für den städtischen Winterdienst begann der Tag früh: Etwa 18 Mitarbeiter seien am gestrigen Mittwoch schon von 3.30 Uhr an auf den Straßen im Einsatz gewesen. „Einige Stellen mussten mehrfach abgefahren und gestreut werden“, so Strittmatter. Der immer wiederkehrende Regen und die frostigen Temperaturen hatten im Laufe des Tages wiederholt zu Vereisungen geführt, sagte Strittmatter. „Das Kopfsteinpflaster in der Innenstadt ist im Vergleich zu den asphaltierten Straßen besonders anfällig für Eisglätte.“ In der Altstadt konnte man viele vorsichtige Fußgängerinnen und Fußgänger beobachten, die sich besonders langsam fortbewegten.

Treppenaufgänge, Fußwege und schmale Gehsteige streuten die städtischen Mitarbeiter mit der Hand. Auf den Straßen außerhalb der Innenstadt verteilten Winterdienstfahrzeuge eine Mischung aus Streusalz und Splitt, so Strittmatter. In der Bad Säckinger Fußgängerzone streuten die Mitarbeiter dagegen mit Blähton, einem „Öko-Streugranulat“, das



Der schmale Streifen des Bahnsteigs, der nicht überdacht ist, wurde durch den Regen zur Eisfläche.

aus Vulkangestein besteht und besser für die Umwelt sei als das Streusalz, sagte Strittmatter.

Den kommenden Tagen sieht Strittmatter gelassen entgegen. „Es soll wieder wärmer werden. Wir beobachten das Wetter weiter und stellen uns dementsprechend darauf ein.“ Die Stadt Bad Säckingen ist für das Räumen und Streuen von Fahrbahnen und öffentlichen Flächen innerhalb geschlossener Ortschaften zuständig.

Die eisige Wetterlage hielt auch die Straßenmeisterei Görwihl-Segeten den ganzen Tag in Atem. Diese ist für Bundes- und Landesstraßen zuständig. Der Schichtbeginn war bereits um 3 Uhr. Drei Unimogs mit Anbauschneepflug und Streuautomaten waren von Segeten aus den ganzen Tag unterwegs. Außerdem schickte die Straßenmeisterei noch sieben Lkw mit Anbauschneepflug und Streuautomaten auf die Reise. Sie hatte aufgrund der Wetterprognosen schon am Dienstag entspre-

chende Vorkehrungen getroffen und zum Beispiel ihre Fahrzeuge mit Schneeketten versorgt. Gefahren wurden zwei Schichten. Insgesamt wurden am gestrigen Mittwoch laut Landratsamt Waldshut rund 320 Kilometer zurückgelegt.

Landkreis Waldshut blieb von Unfällen weitestgehend verschont

Unfälle wegen der Eisglätte habe es laut Polizeisprecher Mathias Albicker im Landkreis Waldshut nur wenige gegeben. Zwischen Schachen und Albruck sei ein Fahrzeug ins Schleudern geraten und mit einem entgegenkommenden Fahrzeug zusammengestoßen. Verletzt wurde bei der Kollision niemand – laut Polizei entstand ein Sachschaden von etwa 2000 Euro. In der Innenstadt von Bad Säckingen habe sich außerdem eine Fußgängerin bei einem Sturz auf den glatten Gehweg verletzt.

„Der Landkreis Waldshut blieb von Unfällen weitestgehend verschont“, so der Polizeisprecher. Man habe damit gerechnet, dass der Regen früher einsetzt. Die Wetterfront sei aber erst gegen 10 Uhr

eingetroffen. Die Außentemperatur war zu diesem Zeitpunkt schon wärmer und die Straßen weitestgehend gestreut, so Albicker. Angesichts der Unwetterwarnung für ganz Südbaden sei man in der Region noch gut weggekommen.



Gefrorene Tropfen



Streusalz gegen die Eisglätte